

Insel, von der er ihn geraubt hatte, wieder nieder. Hier verließ er ihn, und der Unglückliche sah sich zu seinem Erstaunen am Eingange derselben Höhle, durch die er gekommen war. Durch diese begab er sich nun wieder zurück in sein voriges Haus und dachte hier an seine verlorene Glückseligkeit und Ruhe mit Bedauern zurück. Noch immer konnte er die süße Hoffnung nicht aufgeben, einst mit seiner Gattin wieder vereinigt zu werden, allein diese Hoffnung wurde ihm nach einigen Monaten völlig geraubt, da er einmal eine Stimme vernahm, die ihm deutlich zurief:

„Das verlorne und verscherzte Glück  
kehrt im Leben nicht zurück.“ •

Hier begann zugleich ein Trauern und Wehklagen, welches ihm deutlich anzeigte, daß die Greise ein gleiches Schicksal mit ihm und dieselbe Ursache zum Weinen und Wehklagen gehabt haben mußten. Nun zog er Trauerkleider an, bewohnte das Gemach des letzten Greises, widmete sich vierzig Jahre der Keue, enthielt sich aller guten Speisen und Getränke, und nie lachte er mehr bis zum letzten Hauche seines Lebens.

(Nach einem Märchen aus 1001 Nacht. G. Tschache.)

---

 18.

### Der Ose von Norwegen.

Es war einmal ein König, der hatte drei Töchter; die zwei ältesten waren hochmüthig und häßlich, aber die jüngste war das lieblichste und schönste Wesen, das man sehen konnte, und der Stolz